

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1893**

145 (9.12.1893)

# Durlacher Wochenblatt.

N<sup>o</sup> 145.

Erstausgabe: 1841  
Dienstag, Donnerstag und Samstag  
Preis: 12 Pfennig  
Im Verlagsbureau: 1 1/2 Pfennig

Samstag den 9. Dezember

Erstausgabe: 1841  
Dienstag, Donnerstag und Samstag  
Preis: 12 Pfennig  
Im Verlagsbureau: 1 1/2 Pfennig

1893

## Tagesneuigkeiten.

### Baden.

Auf Grund der im laufenden Spätjahr abgehaltenen juristischen Staatsprüfung ist A. Rechtskandidat Eduard Link aus Durlach zum Rechtspraktikanten ernannt worden.

Durlach, 8. Dez. Wie uns mitgeteilt wird, veranstaltet nächsten Sonntag den 10. d. M. in der Eglau'schen Halle ein in Pforzheim beliebtes Männerfest ein Entree-Concert. Auf dem Gebiete des Männerfestes hat sich Pforzheim seit einer Reihe von Jahren einen so guten Namen gemacht, daß man voraussetzen darf, daß die Concertgeber, die nebenbei bemerkt aus durchweg guten Stimmen zusammengesetzt, etwas Vorzügliches zu bieten im Stande sind. Außer den Ensemble-Piecen sind Solovorträge in Bass und Bariton in Aussicht gestellt und machen wir ein herrl. Musik und Gesang liebendes Publikum darauf aufmerksam.

Königsbach, 6. Dez. Die am 1. d. M. vorgenommene Viehzählung ergab folgendes Resultat: 151 Pferde, 586 Stück Rindvieh, 68 Stück Schafe, 325 Schweine, 125 Ziegen, 387 Gänse, 98 Enten, 180 Tauben, 1669 Hühner und Hahnen.

Karlsruhe, 6. Dez. Eine unerfreuliche Nachricht für unsere Soldaten liegt vor. Im Interesse der militärischen Ausbildung wird bei der nunmehrigen zweijährigen Dienstzeit sowohl der sogenannte Ernteurlaub, als auch der übliche Urlaub zu Weihnachten, Ostern und Pfingsten in Wegfall kommen, beziehungsweise bedeutend eingeschränkt werden.

Bruchsal, 7. Dez. Aus unserem Bezirke ist eine von etwa 4000 Tabakinteressenten, meist Tabakpflanzern, unterzeichnete Petition gegen die Tabaksteuer an den Reichstag abgegangen.

### Deutsches Reich.

In sämtlichen Kirchen Berlins haben, wie die „Nordd. Allg. Ztg.“ mittheilt, am Sonntag Dankgebete für die Vereitelung des Anschlags auf das Leben des Kaisers stattgefunden.

Im Reichstage ist man jetzt zum ersten Male auch in die Erörterung der

neuen Steuervorlagen eingetreten, und zwar zunächst in diejenige der Novelle zum Stempelabgabengesetz. Die Generaldiskussion hierüber wurde in der Dienstagssitzung durch den bayerischen Finanzminister Dr. v. Nibel eingeleitet. Indessen war die Rede des Vertreters der bayerischen Regierung nicht nur eine Vertheidigung der Stempelsteuervorlage, sondern zugleich auch eine Befürwortung des Tabaksteuer- und des Weinsteuergesetzes und weiter der geplanten Steuer- und Finanzreform im Reiche überhaupt. Man kann jedoch nicht behaupten, daß Herr v. Nibel in dieser Beziehung etwas Neues und Ueberzeugendes vorgebracht hätte, vielmehr brachte seine Rede lediglich dieselben Gesichtspunkte zur Geltung, die schon vom preussischen Finanzminister letzthin im Reichstage zu Gunsten der neuen Steuerprojekte entwickelt worden waren. Bemerkenswerther Weise erklärte sich der bayerische Minister gleich Herrn Dr. Miquel mit besonderem Nachdruck gegen den Vorschlag einer Reichseinkommensteuer, betonend, daß eine solche Steuer Breche in die Selbstständigkeit der Einzelstaaten auf steuerpolitischem Gebiete legen würde. Als erster Redner aus dem Hause sprach der Abgeordnete Eugen Richter, welcher den Ausführungen Herrn v. Nibel's in theilweise sehr scharfpunctirten und ironisch gehaltenen Redewendungen entgegentrat. Seine Darlegungen gipfelten in dem Vorschlage, die Einzelstaaten möchten die Quittungs- und die Frachtstempelsteuer bei sich zu Hause einführen, dann bräuchten sie nicht Kostgänger des Reiches zu werden und würden sie damit dem föderativen Prinzip mehr gerecht werden, als durch die Finanzreform im Reiche. Im Speziellen bekämpfte dann der freisinnige Führer das neue Stempelsteuergesetz, dessen Schädlichkeit für Handel und Verkehr in seinen Hauptbestimmungen Herr Richter nachzuweisen suchte. Dem freisinnigen Redner trat regierungseitig der Schatzsekretär Graf Posadowsky entgegen, namentlich bemühte er sich, die Angriffe Richters auf die verschiedenen in der Novelle zum Stempelsteuergesetz enthaltenen Steuervorschläge zurückzuweisen. Den Beschluß in der Reihe der Redner vom Dienstag bildete der konservative Abgeordnete Graf Kanitz; derselbe erklärte, daß

seine Partei den vorliegenden Gesetzentwürfen trotz einzelner Bedenken im Großen und Ganzen zustimme. Doch verichmähete der konservative Redner zugleich die Gelegenheit nicht, die Steuervorlagen zur Grundlage eines Ausfalles auf die Handelspolitik der Regierung zu benutzen, indem er ausführte, daß sich die Regierung nicht um die Deckung der Kosten der Deeresreform zu sorgen brauchte, wenn sie nicht die Handelsverträge abgeschlossen hätte. Am Mittwoch wurde die Debatte fortgesetzt.

Das Schicksal der neuen Handelsverträge darf jetzt als gesichert gelten. In der Dienstagssitzung der betreffenden Reichstagskommission gab der Centrumsführer Dr. Lieber bei der fortgesetzten Berathung des rumänischen Vertrages die Erklärung ab, daß die Mehrheit seiner Parteigenossen sich nunmehr nach reiflicher Prüfung der vorliegenden Verträge entschlossen habe, für dieselben einzutreten. Wenn diese Stellungnahme des Centrums nicht noch in letzter Stunde eine Abänderung erfährt, so ist also die Annahme der Verträge mit Spanien, Rumänien und Serbien im Reichstage keinem Zweifel mehr unterworfen.

Berlin, 7. Dez. Ein hübsches Bildchen aus der Jesuitenantragsdebatte zeichnet der Berliner Berichterstatter der „Allgem. Ztg.“, indem er schreibt: „Der Reichskanzler erschien erst während der Rede des Dr. Lieber im Hause, ließ sich über den Gang der Verhandlung orientiren und beschränkte sich dann im Wesentlichen darauf, auf dem vor ihm liegenden Papier Bäume zu zeichnen, vermuthlich die Bäume des Centrums, welche nicht in den Himmel wachsen. Nur Dr. juris Sigl erfreute sich des Vorzugs, die volle Aufmerksamkeit und — die Heiterkeit des Grafen Caprivi zu gewinnen, die dieser mit dem ganzen Hause theilte. Daß das ohnehin recht gemunkene geistige Niveau des Reichstages durch Reden wie des Dr. Sigl nicht gewinnt, bedarf keiner weiteren Ausführung, es war eine echte Bauernrede. Aber das Vergnügen, den „Preußenfresser“ endlich einmal in nächster Nähe kennen zu lernen, war auf allen Seiten des Hauses und auch am Bundesrathstisch so groß, daß Herr Sigl zweifellos den Erfolg des Tages für sich in Anspruch nehmen kann.“

### Festsetzung.

## Gott ist gerecht.

Von G. Heinrichs.

Nachdruck verboten.

1.

Das Innere der kleinen Dorfkirche war gefüllt, wie noch nie; vor der Thür derselben drängte sich die Jugend barfuß mit zerzaustem Haar und balgte sich schreiend um den besten Platz, bis der alte Küster, welcher geräuschlos durch eine Seitenthür die Kirche verlassen, mit drohend erhobener Hand dazwischen truh und die Ruhe vollständig herstellte. — Es war auch keine Kleinigkeit, was drinnen vor sich ging: eine Trauung ganz besonderer Art, wie solche die Dorfbewohner in ihrer Mitte noch niemals gesehen.

Das „Frölen“ wurde mit einem steinreichen Herrn getraut, der eigens von Amerika herübergekommen war, um jenes von Allen so bezeichneten junge Mädchen zu heirathen, obwohl selbiges keinen Heller eigenes Vermögen besaß.

Jetzt sprach der Geistliche den Segen über das junge Paar, dann fiel die Orgel mit vollen Tönen ein und die Kirchthür wurde auf's Neue geöffnet. Wie ein Strom drängten die Zuhörer

heraus, um alsdann Spalier zu bilden und die Neuvermählten zu begrüßen. Waren es doch fast sämtliche Bewohner des Dorfes und der nächsten Umgegend, außer einigen jungen Stadtdamen, welche als Brautjungfern fungirt hatten.

„Da sind sie!“  
„Hurrah!“ schrie die Schuljugend, und der junge Gemann winkte lächelnd dem devoten Küster, welcher auf sein Geheiß eine nicht unbedeutende Summe unter die jubelnden Kinder vertheilen mußte.

Bald war der Platz vor der Kirche wieder leer, das Brautpaar, von den Glückwünschen der Landleute begleitet, in die geräumige Wohnung des Arztes zurückgekehrt, wo ein Mahl eingenommen wurde, dessen Beendigung das junge Paar jedoch nicht abwartete, da bereits nach einer Stunde angespannt worden war, um die Neuvermählten nach der vier Meilen entfernten Bahnstation zu fahren.

Die Mutter der jungen Frau nahm weinend von ihnen Abschied, obwohl der Gatte lächelnd auf eine baldige Heimkehr von der Hochzeitsreise hinwies, und dann fuhr sie, von einem fröhlichen Hoch begleitet, zum Dorfe hinaus.

Die Zurückbleibenden, mit den Brautjungfern an der Spitze, unterhielten sich bestens.

Man aß und trank auf des Bräutigams Kosten ausgezeichnet und improvisirte dann bis in die Nacht hinein einen kleinen Ball mit Flügelmusik, nach welcher auch draußen die Dorfjugend sich lustig drehte. Die jungen Damen aus der Stadt — es waren ihrer sechs an der Zahl — promenirten im Garten, da der Juniabend sehr warm, und der Mondschein, mit Nachtigallenschlag und Rosenduft vereint, äußerst verlockend erschien.

„Wer hätte sich das von der stillen Gouvernante träumen lassen,“ nahm eine dieser Damen, sich vorichtig umblickend, halblaut das Wort; „dieses Frölen,“ wie auch wir sie in der Pension stets nannten.“

„Alles nennt sie so,“ fiel eine andere neugierig ein, „habe von Alt und Jung diese Benennung gehört, — ist also ein Spitzname für die reizende junge Frau —?“

„Reizend?“ bemerkte die erstere naserrümpfend, „hm, das ist Geschmackssache; ich habe die blonde Gouvernante niemals reizend, nicht einmal anziehend oder hübsch finden können.“

„Wir auch nicht,“ versicherten die übrigen vier Freundinnen der Neuvermählten eifrig.

„Nun, das bleibt sich völlig gleich, wie wir sie finden,“ meinte die Opponentin hartnäckig; „die Hauptsache für sie ist doch, daß der reiche

Stuttgart, 7. Dez. Staatsminister v. Schmid ist gestern Abend 6 Uhr gestorben.

Magdeburg, 7. Dez. Gestern Nachmittag fand auf dem Bahnhof Buchau der Zusammenstoß eines Güterzuges und eines Rangirzuges statt. Beide Maschinen und 11 Wagen entgleisten. 7 Wagen des Rangirzuges wurden stark beschädigt. Die Heizer sind todt, 2 Zugführer verletzt. Die Ursache des Zusammenstoßes ist auf ein Versehen des Weichenstellers zurückzuführen.

#### Oesterreichische Monarchie.

— Wie aus Wien gemeldet wird, ist die Kronprinzessin-Wittwe Stephanie an Influenza erkrankt.

#### England.

\* In London ist man einem neuen Dynamitanschlag noch rechtzeitig auf die Spur gekommen. In einem Hause wurde von Polizeibeamten eine Blechbüchse mit nicht weniger als 24 Pfund Dynamit aufgefunden; auf dem Polizeibureau in Bowstreet machte man den gefährlichen Sprengstoff unschädlich. Der „Eigentümer“ der unheimlichen Blechbüchse soll ein Holländer Namens Schneider sein; derselbe hat sich aber aus dem Staube gemacht; es ist noch unbekannt, welches Attentat er auszuführen beabsichtigte.

#### Italien.

\* Der neue italienische Premierminister Zanardelli sucht noch immer krampfhaft nach einem Finanzminister für sein Kabinett, ohne ihn bis jetzt finden zu können, auch der zuletzt für diesen Posten vorgeschlagene Deputierte Guicciardini hat die Uebnahme desselben abgelehnt. Es ist freilich auch keine Kleinigkeit, heutzutage Finanzminister im Lande der Citronen zu sein, wo die Finanzwirtschaft der bisherigen Ministerien das vorhandene Loch im Staatsäckel nur immer größer gemacht hat. Einstweilen soll nun der Schatzminister Bacchelli das Portefeuille der Finanzen mit übernehmen und gedenkt sich dann das Ministerium Zanardelli in diesen Tagen dem Parlamente vorzustellen.

— Am Sonntag hat in Genua die Ver-

mählung der Prinzessin Elisabeth von Bayern, ältesten Tochter des Prinzen Leopold, mit dem kgl. bayerischen Sekondlieutenant Otto Frhrn. v. Seefried auf Buttenheim stattgefunden. Damit gelangt ein Herzensroman der Prinzessin zur glücklichen Lösung.

#### Bulgarien.

\* Die vielverbreitete Annahme, daß die Gebrüder Iwanow bei ihrem Attentatsversuche auf den Fürsten Ferdinand von Bulgarien geheime Mitwisser und Helfer gehabt hätten, erfährt durch die Ergebnisse der Voruntersuchung keine Bestätigung, die beiden Iwanow scheinen also doch ganz auf eigene Faust gehandelt zu haben. Der Prozeß gegen sie vor dem Gerichtshofe von Sofia beginnt Mitte Dezember und wird man hierbei wohl die noch unklaren eigentlichen Beweggründe zu dem jüngsten Mordanschlag auf den Coburger kennen lernen.

#### Amerika.

\* Die Revision der Mac Kinley-Bill ist nunmehr in der vom Präsidenten Cleveland an den amerikanischen Kongreß gerichteten Botschaft feierlichst angekündigt worden. Es scheint indessen zunächst nur eine sehr vorsichtige und nicht zu einschneidende Abänderung der Zollgesetzgebung der Union beabsichtigt zu sein.

#### Badischer Landtag.

Karlsruhe, 6. Dez. Als heute Vormittag 9 Uhr Präsident Gönnert die Sitzung der Zweiten Kammer eröffnete, waren sämtliche Minister am Regierungstische und die Tribüne von Neugierigen überfüllt, was auf interessante Verhandlungen schließen ließ, die auch nicht ausgeblieben sind. Die Mandatsniederlegung des Abg. Geßel aus Pforzheim war vorauszusetzen, nachdem derselbe wegen der Vorkommnisse in der Handelskammer bereits das Präsidium abgegeben hatte. Die ersten Gegenstände der Tagesordnung waren formaler Natur: Geschäftliche Behandlung der Denkschrift Ministeriums des Inneren wegen Maßnahmen gegen die Futternoth, welche zusammen mit den landwirtschaftlichen Anträgen auf eine Tagesordnung kommt, sowie Kommissionswahlen für das Seuchengesetz und die Gebühren für Geschäfte der Rechtspolizeiverwaltung. Darauf legte der Präsident des Finanzministeriums Buchenberger den „Nachtrag zur Gehaltsordnung“ und die „Erhöhung der Einkommensteuer“ auf den Tisch des Hauses, wobei er erkeren Ge-

gut und opferwillig, eine echte Gouvernanten-

Seele.“

„Wurde sie schon bei Lebzeiten des Vaters Erzieherin?“

„Nein, Dr. Körner starb, als sie gerade sieben Jahre zählte und ihre Erziehung für vollendet erklärt wurde. Da legte die Mutter eine kleine Mädchenschule an, wovon sie sich kümmerlich ernährte, und „Frölen“ ging nach London als Erzieherin, wo sie drei Jahre geblieben und sich diesen Amerikaner geangelt hat.“

„Aber höre, Helene, du bist boshaft! rief die Opponentin unwillig aus, dieser W. Baroetz ist in der That ein schöner Mann, und wohl geeignet, ein Mädchenherz ohne Reichtum zu erobern. Ich glaube deshalb fest an eine gegenseitige Neigung bei dieser Heirath.“

„Greifere dich nicht zu sehr um unser „Frölen“, kleine Klara,“ spottete Helene, „denn ich sage dir, — sie sentte die Stimme zum Flüsteren herab, — daß sie am Ende recht viele Liebe gebrauchen wird, um eine in Aussicht stehende Verarmung an der Seite dieses Mannes ertragen zu können.“

„Das sind ja seltsame Räthsel,“ lachte Klara hell auf, „oder dieser Mann müßte ein Betrüger sein.“

„Nichts weniger als das, Kinder,“ flüsterte Helene, „mein Bruder, der in der vorigen Woche von London gekommen, kennt die ganze Geschichte aus der sichersten Quelle und hat's mir anvertraut.“

„Als Geheimniß?“ fragte Klara ruhig.

„Nicht ganz, da man in dem betreffenden Londoner Kreise ungenirt darüber spricht. Dieser W. Baroetz ist der einzige Sohn eines furchtbar reichen Kaufmanns in New-York und von diesem nach London zu einem Freunde gesandt, um das europäische Leben kennen zu lernen. Unser „Frölen“, welche in diesem Hause als Erzieherin sich befand, sehen und lieben, war bei dem Mr. Yankee Ginz, und nachdem er sich regelrecht um ihr Herz und ihre Hand beworben, schrieb er an seinen Vater um dessen-

lebenswurf eingehend begründete. Nach seinen Ausführungen beträgt die Gesamttaufbesserung der mittleren und unteren Beamten mit der von 1888 einschließend des Wohnungsgeldtarifs mit der Vorlage 3 200 000 M. und sind diese Beamten dann im deutschen Reiche am besten bezahlt, was bei den höheren Beamten nicht der Fall sei. Er mahnt sie zur Zufriedenheit, da andere Berufsklassen heute noch in einer solch guten Lage sich befinden, die Regierung auch nicht allein auf die Beamten, sondern auch auf die Steuerzahler Rücksicht nehmen müsse, wobei Dravorufe laut wurden. Eine große Debatte entstand darauf anlässlich der Interpellationen und Antw. aus dem hohen Hause wegen der geplanten Reichssteuer, besonders wegen der drohenden Wein- und Tabak-Orbitalssteuer, trotzdem sich nicht eine Stimme zu deren Gunsten erhob. Die Antragsteller und Interpellanten Labenburg, Reichert, Muser und Klein-Weinheim begründeten dieselben in durchaus sachlicher und objektiver Weise mit Ausnahme von Muser, der den Freunden der Militärvorlage dieselben in die Schuhe schob, die bekannten Steuerrezepte der demokratisch-freimüthigen Presse, vorab eine Reichseinkommensteuer empfahl und gegen die weitere „Verpreßung“ zu Felde zog, wobei er einen Ordnungsruf einheimste. Minister v. Brauer nahm für die Regierung das Recht in Anspruch, ihre Angehörigen im Bundesrath zu instruiren, Präsident Buchenberger theilte mit, daß dieselben für die Tabakfabrikat-, aber gegen die Weinsteuer gestimmt hätten und Staatsminister Rott verteidigte die Regierung wegen ihrer Zustimmung zur Militärvorlage damit, daß es ihr nur um die Sicherheit des Vaterlandes zu thun gewesen sei. Zeitungsartikel gingen sie mit Ausnahme der amtlichen in der „Karlsruher Zeitung“ nichts an. Nachdem Abg. Schlußer die Nachteile der Tabakfabrikatssteuer nachgewiesen, ging Abg. Marbe ebenfalls gegen die Freunde der Militärvorlage vor, welche die eigentlichen Väter dieser Vorlagen seien, worauf der Abg. Greiff in ruhiger Weise die Tabakfabrikatssteuer kritisirte. Eine donnernde Philippika hielt dann der sozialdemokratische Abg. Rüt gegen die heutige Gesellschaftsordnung mit ihrem Militarismus, die Bajonnette müßten die Geldsäcke des Kapitalismus stützen und die armen Leute sie bezahlen. Vabens Volksvertretung solle das Land gegen die Verpreßung schützen, trotzdem er erklärte, daß seine Fraktion sich am Wettrennen wegen der Sache nicht betheiligen werde, weil von neuen Steuern seine Partei nur Vortheile habe. Als er sich wegen eines Ordnungsrufs nicht kümmerte, leuchtete ihm der Abg. Wacker heim, daß er sogar die Zustimmung des Abg. Kiefer erlangt. Abg. Fieser räumte darauf mit den freimüthig-demokratischen und sozialdemokratischen Phrasen auf, trotzdem er sich gegen die Steuerentwürfe aussprach, gegen eine weitere Belastung des Tabaks nach anderem Modus und einer ergiebigen Erbschaftsteuer hatte er nichts einzuwenden. Die Debatte wurde, da noch 22 Redner vorgemerkt waren, auf morgen Vormittag verlagert.

Karlsruhe, 7. Dez. Der heutigen Sitzung der Zweiten Kammer wohnte wiederum das Gesamt-

Einwilligung. Der Alte war natürlich rasend,

drohte mit Fluch und Enterbung und ließ sein Söhnchen mit echt amerikanischer List über den Ozean zurückholen. Er soll nämlich per Kabel ihm die tödtliche Erkrankung der vom Sohne schwärmerisch geliebten Mutter mitgetheilt haben. Letztere soll eine Deutsche gewesen und später, als Mr. William, durch die väterlichen Rathschläge auf's Höchste erbittert, wieder zu Schiff gegangen ist, wegen dieses Drama's gestorben sein. Mr. Baroetz ist hierauf ein Menschenfeind geworden und hat dem Sohne eine Abfindungssumme gesandt, wo derselbe für immer enterbt und vom Vaterhause verstoßen ist. — Man wunderte sich in London, daß die Gouvernante trotz alledem diesen Mann hat heirathen können, und ich — nur — ich wundere mich auch ein wenig darüber.“

„Weshalb, wenn ich fragen darf, meine Liebe,“ sagte Klara, „sollte die Arme den Mann, der um ihretwillen Alles verlassen, was seinem Herz sonst näher gestanden, nun auch noch von sich stoßen, um ihn der Verzweiflung preiszugeben? Wie grausam! — Du wunderst dich darüber, weil du ihn jetzt keinesfalls geheirathet hättest, Helene!“

„Nein, ich hätte unter diesen Umständen mich noch dreimal besonnen ehe ich den Amerikaner zum Manne genommen,“ versicherte Helene.

„Ich glaube es dir ohne Versicherung,“ erwiderte die Freundin, „du hättest nur den Millionär geheirathet und den Enterbten seinem Schicksal überlassen. — Daß Agathe Körner solches nicht gethan, ist edel, ja großartig und beweist nur eine aufrichtige Liebe, welche nicht auf den Reichtum jenes Mannes spekulirte, sondern nur ihn selbst verlangte.“

„Das ist klassisch von der kleinen Klara!“ rief Helene, ihren Aergers durch ein lautes Gelächter verbergend. „Ah, dort kommt man, uns zum Tanz zu holen,“ setzte sie, davoneilend hinzu, „nichts geht doch über die Romantik des Bandlebens!“ (Fortf. folgt.)

„Und sie ließ sich den Namen gefallen?“ fragte die Opponentin.

„Sie lachte darüber, weil sie wußte, daß es dabei im Dorfe längst ein Schmeichelname für sie geworden war. — Nun, sie ist auch herzens-

Ministerium an. Vor Eintritt in die Tagesordnung theilte Präsident Gönner ein Schreiben des Präsidenten des Staatsministeriums mit, wornach der Großherzog für die warme Kundgebung anlässlich des beabsichtigten Attentats auf den Kaiser seinen Dank ausspricht und den Minister beauftragt, dies dem hohen Hause mitzutheilen. Dann wurde die gestern unterbrochene Debatte über die Interpellationen und Anträge wegen der geplanten Reichsteuern fortgesetzt. Der erste Redner war der Abg. Bader, der sich erst gegen die Steuerprojekte erklärte, dann aber auch die christliche Kulturarbeit der Jesuiten rühmte und schließlich gegen den Minister des Innern wegen der „Badischen Korrespondenz“ und den Amtsverköndigern in gewohnter Weise zu Felde zog, so daß er vom Präsidenten schließlich ermahnt wurde, bei der Sache zu bleiben. Abg. Müller hatte auch keine Freude an den geplanten Reichsteuern und möchte die Kosten der Militär-Vorlage durch Militärbeiträge oder eine direkte Reichsteuer aufgebracht wissen. Abg. Heimbürger schilderte die Nachteile der Projekte, wies die Bemühe des Sozialdemokraten Mübi auf die bürgerlichen Parteien zurück und empfahl eine Reichs-Einkommensteuer. Minister Buchenberger verteidigte die Tabakfabriksteuer und zählte deren Vortheile für die Tabakpflanzer auf, stellte auch in Abrede, daß eine Besteuerung, damit ein Konsum-Nückgang und Arbeiterentlassung eintrete, sollte letzteres auf dem Lande geschehen, würden die Leute bei den Landwirthlichen Arbeit finden, wo es an Hilfskräften fehle. Abg. Kiefer wandte sich erst gegen Bader wegen den Jesuiten und dann gegen Müser und Mübi wegen der behaupteten „Verpreuung“. Wäre Preußen nicht gewesen, würden wir wohl französisch sein und hätten dann das Tabakmonopol. Dann nahm er den Minister des Innern in Schutz wegen der angeblichen Prethätigkeit und betonte, Bader sei gerade zu einer solchen Beschwerde wegen

seiner eigenen Prethätigkeit nicht der rechte Mann. Abg. Schüler behauptete, entweder seien die Nationalliberalen wegen der Deckungsfrage getäuscht worden, oder sie hätten die Wähler selbst getäuscht, er glaube ersteres. Dann verteidigte er die armen Weinbauern, denen man erst selbst Hilfe bringen müßte, gegen die Weinsteuer, die Ablehnung des §. 13 des Kunstweinsteuergesetzes trage die Schuld an den niederen Weinpreisen und er werde keiner Steuer zustimmen, weil die Deckungsfrage nicht zuerst gelöst wurde. Abg. Strübe konnte sich mit Tabakfabriksteuer befremden, wenn die Kontrolle nicht so streng wäre. Abg. Pfeifferle erklärte sich gegen alle vorliegenden Projekte und meinte, die projektirte Weinsteuer sei an den niederen Weinpreisen schuld. Abg. Schumann meinte, eine Berthsteuer sei beim Wein nicht durchzuführen und hoffte bei der Tabaksteuer auf keine mildere Kontrolle, die Quittungssteuer treffe meist die kleinen Leute und darum empfahl auch er eine Reichs-Einkommensteuer, bei den Ueberweisungen des Reichs habe man auf die Selbstständigkeit der Einzelstaaten keine Rücksicht genommen. Abg. Witterer empfahl eine Finanzreform und Aufstellung eines Tilgungsplanes für die Reichsschulden. Von einer Reichsweinsteuer wollte er nichts wissen, dagegen könne er sich mit der Tabakfabriksteuer im Interesse unserer Tabakbauern, aber nur bei einer weniger rigorosen Kontrolle befremden. Darauf wurde die Verhandlung abgebrochen, und, da nach 12 Redner vorgemerkt sind, wird solche in der Montagssitzung fortgesetzt.

#### Verschiedenes.

— Außer dem Schah von Persien wird im nächsten Jahr noch ein asiatischer Fürst in Europa eintreffen, voraussichtlich aber nur dem

Petersburger Hof seinen Besuch abtatten. Es ist der Chan von Chiwa, der schon einmal, zur Zeit der Krönung des jetzigen Zaren, in Ausland gewesen ist.

#### Heller'sche Spielwerke.

Mit den Heller'schen Spielwerken wird die Musik in die ganze Welt getragen, auf daß sie überall die Freude der Glücklichen erhöhe, die Unglücklichen tröste und allen Fernweilenden durch ihre Melodien herzbevegende Grüße aus der Heimat sende. In **Hotels, Restaurationen** u. s. w. erregen sie ein Orchester und erweisen sich als beites Zugmittel; für **Obige** empfehlen sich noch besonders die **automatischen Werke**, die beim Einwerfen eines Geldstückes spielen, wodurch die Ausgabe in kurzer Zeit gedeckt wird.

Die Repertoires sind mit großem Verständniß zusammengestellt und enthalten die beliebtesten Melodien auf dem Gebiete der Opern-, Operetten- und Tanzmusik, der Lieder und Choräle. Thatsache ist ferner, daß der Fabrikant auf allen Ausstellungen mit **ersten Preisen** ausgezeichnet, Lieferant aller europäischen Höfe ist und ihm jährlich Tausende von Anerkennungs schreiben zugehen. Die Heller'schen Spielwerke sind daher als **passendes Geschenk zu Weihnachten**, Geburts- oder Namenstagen, außerdem für **Seelsorger, Lehrer** und Kranke zu empfehlen.

Man wende sich **direkt nach Bern**, selbst bei kleinen Aufträgen, da die Fabrik keine Niederlagen hat. Reparaturen, auch solche von fremden Werken, werden auf's Beste besorgt, ältere an Zahlungsstatt angenommen. Auf Wunsch werden **Theilzahlungen** bewilligt und illustrierte Preislisten franko zugefandt.

#### Die Sonntagsruhe im Handelsgewerbe betreffend.

Nr. 23,725. In Anwendung der §§. 105 e, 105 b Abs. 2 und 41 a der Gewerbeordnung wird ausnahmsweise für sämtliche Gemeinden des Amtsbezirks Durlach bestimmt:

Am **Sonntag den 24. Dezember d. J. und Sonntag den 31. Dezember d. J.** darf eine Beschäftigung von Gehilfen, Lehrlingen und Arbeitern, bezw. ein Offenhalten der Handelslokale stattfinden,

für alle Handelsgewerbe bis Abends 9 Uhr.

Die Bürgermeisterämter der Landgemeinden werden beauftragt, diese Bekanntmachung in ihren Gemeinden in ordnungsgemäßer Weise zu verkünden.

Ueber den Vollzug dieses Auftrags ist innerhalb 8 Tagen anher zu berichten.

Durlach den 4. Dezember 1893.

Großherzogliches Bezirksamt:  
Holsmann.

#### Die Abhaltung von Schießübungen durch das Militär betreffend.

Nr. 23,856. Wir bringen zur allgemeinen Kenntniß, daß die Unteroffizierschule Ettlingen beabsichtigt, am **11., 12., 13. und 14. d. Mts.** in der Zeit von 1 bis 4 Uhr Nachmittags in dem Gelände zwischen Horberlochwald und Alexius-Kapelle ein Schießen mit scharfen Patronen abzuhalten. Die Schießrichtung wird von der Chaussee Ettlingen-Durlach gegen die Hedwigsquelle, also in östlicher Richtung gehen. Die Chaussee selbst bleibt für den Verkehr frei, während das zwischen der Chaussee Wolfartsweiler, dem Wege Wolfartsweiler-Grünwettersbach und dem Wege Grünwettersbach-Ettlingen gelegene Gelände während der Dauer des Schießens für jeden Verkehr gesperrt ist.

Den Weisungen der aufgestellten Absperrungsposten ist unbedingt Folge zu leisten.

Die Bürgermeisterämter Grünwettersbach, Hohenwettersbach und Wolfartsweiler werden veranlaßt, Vorstehendes in ihren Gemeinden in ordnungsgemäßer Weise bekannt zu machen und den Vollzug alsbald anher anzuzeigen.

Durlach den 6. Dezember 1893.

Großherzogliches Bezirksamt:  
Holsmann.

#### Ortskrankenkasse für Durlach und Gröbningen. Einladung.

Die ordentliche Generalversammlung findet **Sonntag den 17. d. Mts.**, Vormittags 11 Uhr, im Rathhause Saale dahier statt, wozu die stimmberechtigten Arbeitgeber und Arbeitnehmer hiermit eingeladen werden.

#### Tagesordnung:

1. Bornahme der erforderlichen Neuwahlen für den Vorstand.
2. Wahl des Ausschusses für die Prüfung der Rechnung des laufenden Jahres.
3. Beschlußnahme über Vorschriften, betreffend die Krankenmeldung, das Verhalten der Kranken und die Krankenaufsicht.
4. Berathung eines eingegangenen Antrages, Statutenänderung betreffend.

Es ist dringend nach Zeit, um pünktliches Erscheinen gebeten.  
Durlach den 8. Dezember 1893.

Der Vorstand: H. Voit.

#### Einladung

zur

#### Erneuerungswahl für den Bürgerausschuß.

In Gemäßheit des §. 39 des Gesetzes über die Verfassung und Verwaltung der Gemeinden ist eine Erneuerungswahl für den Bürgerausschuß vorzunehmen.

Der Bürgerausschuß besteht nach §. 33 des Gesetzes aus 60 Mitgliedern, wovon der regelmäßigen Erneuerung wegen 30 austreten, und zwar:

- |   |  |
|---|--|
| <b>I. Von den durch die Klasse der Niederksteuerten Gewählten:</b>              |  |
| 1. Genter, Karl, Bierbrauer.  | 6. Meier, Philipp, Gärtner.            |
| 2. Jörger, Karl, Werführer (Stellvertreter des † Friedrich Heidi).              | 7. Siegrist, Karl, Rathschreiber.      |
| 3. Jung, Friedrich, zum Adler.  | 8. Silber, Ludwig, Fabrikdirektor.     |
| 4. Kindler, Friedrich, Weinhändler.   | 9. Schwarz, Karl, Blechner.            |
| 5. Kleiber, Wilhelm, Landwirth.   | 10. Walz, Hektor, Buchhändler.         |
| <b>II. Von den durch die Klasse der Mittelsteuerten Gewählten:</b>              |  |
| 1. Römmele, Martin, Reallehrer (Stellvertreter für den † Wilhelm Beutenmüller). | 5. Goldschmidt, Karl, Waisenrichter.   |
| 2. Dunderth, Karl, Schreiner.   | 6. Goldschmidt, August, Wagner.        |
| 3. Engmann, Andr., Schuhmacher.   | 7. Goldschmidt, Ludwig, Chirurg.       |
| 4. Giese, Gabriel, Landwirth.   | 8. Hochschild, Julius, Privatmann.     |
| <b>III. Von den durch die Klasse der Höchsteuerten Gewählten:</b>               |  |
| 1. Altfeltz, Eduard, Gärtner.   | 7. Hofer, Ludwig, Mechaniker.          |
| 2. Bartlott, Andr., Fabrikarbeiter.   | 8. Steinmez, Karl Christian, Kaufmann. |
| 3. Döttinger, Heinrich, Fabrikant.  | 9. Weiser, Johann, Landwirth.          |
| 4. Eglaun, Karl, Abgeordneter.  | 10. Wickert, Adolf, Fabrikant.         |
| 5. Fried, Christof, Landwirth.  |  |
| 6. Neuf, Wilhelm, Privatmann.   |  |

Es hat also jede Klasse 10 Mitglieder auf sechsjährige Amtsdauer zu wählen.

Der Bürgerausschuß wird von den Gemeindebürgern und wahlberechtigten Einwohnern gewählt. G.-D. §. 9.

Anlässlich der Listenauflegung wurden die Erfordernisse der Wahlberechtigung mitgetheilt.

Wählbar sind alle Wahlberechtigten, deren Wahlrecht nicht ruht, mit Ausnahme:

- a. derjenigen Beamten und Mitglieder von Behörden, welchen die staatliche Aufsicht über die Gemeinde übertragen ist;
- b. der Gemeinderäthe.

Die austretenden Mitglieder können wieder gewählt werden. G.-D. §. 37.

Die Wähler sind in drei Steuerklassen eingetheilt und es besteht:

Die erste Klasse aus den Höchsteuerten, das erste Zwölftel der Wahlberechtigten umfassend; die zweite Klasse aus den Mittelsteuerten, die nächsten zwei Zwölftel der Wahlberechtigten umfassend; die dritte Klasse aus den Niederksteuerten, die restlichen neun Zwölftel der Wahlberechtigten umfassend.

Zu den Wählern I. Klasse zählt, wer **97 M. 11 Pf.** und darüber Umlage bezahlt, zur II. Klasse gehören die Wahlberechtigten, welche unter **97 M. 11 Pf.** und über **31 M. 92 Pf.** Umlage bezahlen; Klasse III. besteht aus allen übrigen Wahlberechtigten, welche **31 M. 92 Pf.** und weniger, unter Umständen auch keine, Umlage bezahlen.

Jede der drei Klassen wählt für sich besonders; Beschränkung der Wahl auf die einzelnen Klassen findet nicht statt; man kann vielmehr

beliebig aus der Gesamtzahl der wählbaren Gemeindebürger und Einwohner wählen.

Das Wahlrecht wird in Berlin durch verdeckte Stimmzettel ohne Unterschrift ausgeübt. — G.-D. §. 36 — W.-D. §. 23. —

Die Stimmzettel müssen von weißem Papier und dürfen mit keinem äußeren Kennzeichen versehen sein. In dem Stimmzettel sind die Namen Derjenigen, welchen der Wähler seine Stimme geben will, handschriftlich oder durch beliebige Mittel der Verwieseltung einzutragen. Der Vorgesetzte muß mit seinem Familien- und mit seinem Vornamen, sowie mit der Benennung, durch welche er von anderen gleichen Namens in der Gemeinde unterschieden wird, so bezeichnet sein, daß kein Mißverständnis entsteht. — W.-D. §. 23.

Die Uebergabe der ausgefüllten Wahlzettel hat innerhalb der vorgeschriebenen Zeit zu geschehen; nach deren Ablauf werden keine Abstimmungen mehr angenommen.

Das Ergebnis der Wahl einer Klasse wird jeweils nach beendigtem Wahlaufe und vor Beginn der nächstkommenden Klassenwahl bekannt gemacht, damit Doppelwahlen vermieden werden.

Wahllokal ist der große Rathhauseaal.

Wahltag sind:

1. für die Klasse der Niedersteuerten:

Dienstag den 12. Dezember, Vormittags 9 bis Nachmittags 1 Uhr,

2. für die Klasse der Mittelsteuerten:

Freitag den 15. Dezember, Vormittags 10 bis 12 Uhr,

3. für die Klasse der Höchststeuerten:

Montag den 18. Dezember, Vormittags 11 bis 12 Uhr.

Die Listen der Wahlberechtigten liegen jetzt und während der Dauer der Wahlhandlung zur Einsicht im Rathhause auf; nur in die Listen Eingetragene werden zur Wahl zugelassen.

Wir laden zu pünktlicher und zahlreicher Theilnahme an der Wahl ein und bemerken, daß Einladung durch persönliches Ansagen nicht stattfindet.

Durlach den 4. Dezember 1893.

Der Gemeinderath:

H. Steinmetz.

Stegriß.

#### Ladung.

Nr. 13.976. Der am 30. August 1860 zu Weingarten geborene, zuletzt dortselbst wohnhafte Maurer Franz Anton Hill, dessen Aufenthalt unbekannt ist, und welchem zur Last gelegt wird, daß er als Landwehrmann 1. Aufgebots ohne Erlaubniß ausgewandert — Uebertretung des §. 360 Ziff. 3 N.-St.-G.-B. — wird auf Anordnung des Großh. Amtsgerichts hierseits auf

Montag, 29. Januar 1894,

Vormittags 9 Uhr,

vor das Großh. Schöffengericht Durlach zur Hauptverhandlung geladen. Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach §. 472 St.-V.-D. von dem Königl. Bezirkskommando Karlsruhe ausgestellten Erklärung verurtheilt werden.

Durlach, 4. Dez. 1893.

Frank,

Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts.

#### Konkursverfahren.

Nr. 14.068. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Landwirths Jakob Aberle in Durlach ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Vertheilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke der Schlußtermin auf

Freitag, 29. Dezember 1893,

Vormittags 11 Uhr,

vor dem Großh. Amtsgerichte hierseits bestimmt. Das Schlussverzeichnis und die Schlussrechnung nebst den Beilagen sind auf der Gerichtsschreiberei niedergelegt.

Durlach, 6. Dez. 1893.

Frank,

Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts.

#### Föhlingen.

#### Fahrniß-Versteigerung.

Die Erben der verstorbenen Franz Anton Reichert, Maurers Chefrau, Maria Eva geb. Winteroll von hier, lassen mit obervormundschaftlicher Genehmigung am

Montag den 11. Dezember d. J.,

Vormittags 9 Uhr,

in deren Behausung nachgenannte, zum Nachlasse derselben gehörigen Fahrnisse öffentlich gegen Baarzahlung versteigern, als:

Bettwerf, Weißzeug, Frauenkleider, Schreinwerk, Küchengeräth, Feld- und Handgeschirr, Fag- und Bandgeschirr, Fuhrgeschirr, 2 Kühe, 1 Rind, ca. 25 Ztr. Kartoffeln und sonst verschiedene Hausrath.

Föhlingen, 7. Dez. 1893.

Das Bürgermeisterramt:

Mittell.

Grözingen.

#### Stamm- & Brennholz-Versteigerung.

Die hiesige Gemeinde läßt am

Donnerstag, 14. Dezember,

Vormittags 9 Uhr,

bei der Schweinwaide öffentlich versteigern:

68 Stück Pappeln, 5 Eichen, 32 Ster pappelnes und 15 Ster eichenes Brennholz, sowie 163 Stück eichene und 389 Stück pappelne Wellen.

Zusammenkunft bei der Schweinwaide.

Grözingen, 4. Dez. 1893.

Das Bürgermeisterramt:

Jordan.

Walz, Rathshr.

#### Conditorei

von

#### Friedrich Dietz

empfehlte feinste

Honig-  
Gewürz-  
Nürnberger  
Elisen-  
feinstes Hutzelbrod.

Lebkuchen.

Springerlein. Butterbackenes.  
Frankfurter Brenden.  
Belgrader Brod.  
Mandel- & Haselnussconfect.  
feinste Basler Leckerli.

#### Kost und Wohnung

findet ein anständiger junger Mann Kelterstraße 14, 2. Stock.

## Schlittschuhe

empfehlte in großer Auswahl billig

Emil A. Schmidt.

### Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste

empfehlte die

Gandshuh-Fabrik von **Hugo Witt,**  
Durlach.

alle Sorten: **Glacé-, Chairleder-, Wildleder-** und **gefütterte Glacéleder-Handschuhe** zu bekannt **billigsten** Preisen in vorzüglichem Leder und in den neuesten Farben.

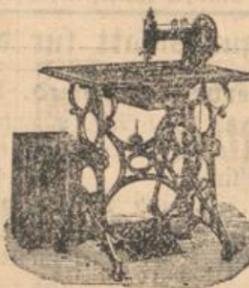
Ferner auch: **Lamm-, Reh- und Hunde-Felle** zu Bettvorlagen in den verschiedensten Größen.

**Alleinverkauf Durlach, Pfingststadt 16.**

### Johann Hauswirth.

Durlach, Lammstraße 21.

## Nähmaschinen aller Arten.



Hauptniederlage der Firmen **M. Pfaff, Kaiserlautern, Suid & Neu, Karlsruhe, Maschinenfabrik Griebner** und der neu patentirten **Triplex-Maschine**, 3 Stiche (Stapp-, Zier- und Kettenstich) nähend, aus der **Deutschen Nähmaschinenfabrik J. Weidheim, Frankfurt.**

Ersparniß hoher Lademiethe, überhaupt Verminderung jedweden kostspieligen, luxuriösen Aufwandes, welcher selbstverständlich nur die Nähmaschine **vertheuern muß**, bin ich in Stand gesetzt, **sehr billige Preise** zu gewähren; bei Baar 5 Prozent Skaffen-Abatt.

**Eigene Reparatur-Werkstätte**, sowie Lager in **prima Nähmaschinen-Maschinen**, sowie **sämmtlichen Nähmaschinen-Nadeln und Ersatztheilen.**

Karlsruhe.

#### Uhren-Versteigerung.

Montag den 11. d. M., sowie die folgenden Tage, jeweils Vormittags 9 Uhr und Nachmittags 2 Uhr beginnend, werden aus der Konkursmasse des Kaufmanns **Wilhelm Frießen**, Inhaber der Firma **G. Borgschulte** hier Kaiserstraße 247, Lokal zur „Kaiserblume“:

113 Pfandscheine über bei dem hies. Leihhaus hier verpfändete goldene und silberne Herren- und Damenuhren, Brillant-Uhren, Brochen und Chirringe, ein feiner Brillant-Ring, ferner eine Anzahl Regulateure, Wand- und Stand-Uhren, Wecker und Rippuhren, silberne und Metalluhren, Uhrketten, Medaillons und dergleichen,

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigert, wozu Kaufliebhaber eingeladen sind.

Karlsruhe, 6. Dez. 1893.

Der Konkursverwalter:

Carl Burger.

#### Schöne frische Eier

sind fortwährend zu haben bei Frau Köffel, Basler Thor 1, bei Hh. Meier, Gärtner.

#### Reeller Ausverkauf unter Fabrikpreisen.

Wegen beabsichtigter Aufgabe meines zweiten Ladens habe ich über Weihnachten einen **grossen Ausverkauf** veranstaltet. — Sämmtliche Gegenstände werden zu den angesetzten **festen aber äusserst billigen Preisen** abgegeben.

Der Ausverkauf umfasst:

**Nippgegenstände** der mannigfachsten Art, Vasen, Jardinières, Wandteller, Blumen, Makartbouquets, Steh- u. Hängelampen, Solinger Bestecke, Schreibzeuge, Leuchter, Tafel- u. Kaffeeservices, decor. Tassen u. Desserteller, Biergläser, Wein- u. Wassergläser, Punsch-, Li-queur-, Wein- u. Bierservices, Servirbretter u. s. w.

Zu dieser wirklich günstigen Gelegenheit ladet höflichst ein

**W. Lichtenfels.**

Karlsruhe, Friedrichsplatz 9.

#### Puppenköpfe & Puppen-Perrücken

empfehlte

**A. Geiger, Friseur.**

#### Frische italienische Eier und feinstes Blütenmehl

empfehlte

**Conditorei Dietz.**

#### Reiner Blüten-Honig,

per Pfund 1. —, ist zu haben bei

**M. Auz, Kronenstr. 6 11.**



## Christbaum-Verloosung.

Ganz besondere **Vorzugspreise** stelle ich beim Einkauf ihres Bedarfes zu den Christbaumfeiern **den geehrten Vereinen von hier und auswärts.** Ich erlaube mir daher die werthen Mitglieder, welche den Einkauf besorgen, zur Besichtigung meiner **reichhaltigen Ausstellung** in nur praktischen Glas-, Stein- und Porzellan-Gegenständen für die Haushaltung ergebenst einzuladen.

**Christian Kern, M. Kurz Nachf.,**  
Glas- und Porzellanwaaren-Handlung.

## L. Tiefenbacher,

Durlach, Hauptstraße 66,

empfehlen sein großes Lager in allen Sorten **Schuhwaaren** in nur bester Waare zu den billigsten Preisen.

**Herren-Zug- & Rohr-Stiefel** in Stal- und Rindleder, einfach- und doppellohlig, niedere und hohe Absätze, breite und spize Form der Sohlen.

**Damen-Zug- & Knopf-Stiefel** in verschiedenen Lederarten von M 4 an, **Knaben- & Mädchen-Knopf-, Schnür- & Zug-Stiefel & -Schuhe** in nur guter Waare, **Kinder-Schuhe- & -Stiefel** in allen Sorten von 40 S an.

Reparaturen werden sofort gut und billigt besorgt.

## Ludwig Weber Wittwe,

Ettlinger Straße Nr. 14, gegenüber dem Schlossgarten,  
empfehlen zu

### Weihnachtsgeschenken:

**Schmuck** in Gold, Silber, Granaten, Korallen, Türkisen u. c.

gestempelte silberne und versilberte Tafelgeräthe und Bestecke.

**Fächer** jeder Art, **Handschuhkasten** u. c. und gestattet sich zum Besuche ihrer

### Weihnachts-Ausstellung

ergebenst einzuladen.

## Glacehandschuhe!

1000 Paar prima Ziegenlederhandschuhe, soeben angefertigt, empfiehlt in größter Farbauswahl, dreiknöpfig M 2.30, gefütterte M 2.80, ebenso dänische Handschuhe, dreiknöpfig M 1.50, sechsknöpfig M 2.10, **Wachleder-Handschuhe** M 1.50, **Wildleder-Handschuhe** M 2.—, schwarze **Glace-Handschuhe** M 1.20, gefütterte M 2.—. Handschuh-Waschen und -Färben, Handschuhe nach Maß werden in allen Farben-Mustern und Knopflängen schnellstens angefertigt. Für guten Schnitt und Haltbarkeit garantirt.

### Eugen Klemm, Handschuhlager,

Karlsruhe, Waldstraße 17.

Handschuhmacher in Durlach, Altweg 5 (an der Untermühle).

22

## Fünfhundert

22

### Betttücher, Jacquard- & Woll-Decken

in prachtvoller Auswahl durch vortheilhaften Parthie-Einkauf empfiehlt von M. 1.20 an per Stück

### D. Schwarzwälder,

verm. Weinheimer,

Karlsruhe, 22 Kaiserstraße 22.

22

22

## Großer Schuhwaaren-Ausverkauf.

Wegen Ablebens unseres Associés, des Herrn Häusermann, halten wir der Theilung halber einen **grossen Schuhwaaren-Ausverkauf** und zwar zu herabgesetzten Preisen.

### Pforzheimer Schuhfabrik,

Filiale Durlach am Marktplatz.

## Die Häute- & Fellhandlung

von

### Heinrich Döttinger, Durlach,

empfehlen sich im Verkauf sämtlicher Gattungen grüner und durrer Häute und Felle zu bequämlichen Preisen.

## Bienenzuchtverein.

Sonntag den 10. Dezember, Nachmittags 2 Uhr, findet in der Brauerei Genter in Durlach eine Versammlung der Bienenzüchter behufs Abhör der Bezirksrechnung, sowie der Rechnung der bienenwirtschaftlichen Ausstellung statt, wozu die Bienenzüchter und Freunde der Bienenzucht eingeladen werden.

Wolfsartsweyer den 5. Dezember 1893.

Der Vorstand: Hundertpfund.

**Burgunder-  
Rum-, Arac-  
Portwein-**

Rum, Arac, Cognac, garantirt reines Kirschen- & Zwetschgenwasser, Wachholder- & Heidelbeergeist, diverse feine Liqueure & Magenbitter empfiehlt zu äußerst billigen Preisen die

**Conditorei Carl Martin.**

## Haarketten,

für Weihnachts-Geschenke passend, werden von ausgefärbten Haaren in feinsten Ausführung billigt angefertigt von

**Friedrich Itte, Friseur,**

Hauptstraße 77.

## Wegen vollständiger Geschäftsaufgabe

immer noch

## Fortsetzung meines Ausverkaufs.

Um denselben baldmöglichst beenden zu können, habe meine sämtlichen Preise um ein Weiteres reduziert und lade deshalb zu zahlreichem Besuch, hauptsächlich zum bevorstehenden Weihnachtsbedarf u. c. u., ergebenst ein.

Am den 4 Sonntagen vor Weihnachten ist mein Geschäft Morgens von 8-9 und Mittags von 11-8 Uhr offen.

**P. Merkel Wtb., Durlach,**

Herrenkleider- & Manufacturwaaren-Geschäft.

## Rheinische Präserven-Fabrik,

Raffauf & Co.,

Coblenz.

**Suppentafeln**

1 Tafel, 5 Port.  
20 Pfg.

Präp. Hafergrütze,  
Hafermehl, Grünkernmehl etc.

Bouillonkapseln.

Zu haben bei **Max Richard, Durlach.**



## Hermann Provo,

Nähmaschinen-Fabrik-Lager,  
Kaiserstraße 40 und 101/103 Karlsruhe.

Alleinverkauf der Nähmaschinenfabrik

**Gritzner A.-G. Durlach,**

größte Nähmaschinenfabrik Süddeutschlands.

Zu weiterer Auskunft, zur Abgabe meiner Kataloge und zur Unterrichtserteilung am

Platz ist mein Agent für Durlach

Herr **Jakob Schaber**, Mechaniker, Pfingststraße 48, Durlach, gerne bereit.

**Hermann Provo.**

Die bestbekannte  
**Flachs-, Hans- & Bergspinnerei, Weberei,  
Zwirnerei, Bleicherei**

## Bäumenheim,

Post- und Bahnhofsstation, Danern.

liefert Lohngarn in bisheriger bester Qualität. Der Spinnlohn per Schneller zu 1000 Meter von Garnen No. 10 bis 20 ist **10 Pfennig**, von Garnen über No. 20 ist **9 Pfennig**. Sendungen franco gegen franco! Verbindung der Vereinigung der Lohngarnspinnereien. Spinnmaterial, als: Flachs, Hans, Berg zum Lohnspinnen, Weben, Bleichen übernehmen die Herren **M. Richard** in Durlach, **G. F. Müller** in Langensteinbach, **Louis Wenzl** in Kaufmann in Königshach, und wird beste und prompteste Bedienung im Voraus zugesichert.

## Trockenes tannenes und buchenes Scheitholz,

sowie kleingemachtes und Abfallholz verkauft ster- und zentnerweise billigt

**Joh. Semmler, Zimmermeister.**

Für jeden Tisch! Für jede Küche!

Jede Suppe wird augenblicklich überraschend gut und kräftig mit

# MAGGI'S SUPPEN-WURZE

in Fläschchen von 65 Pfennig an in allen Spezerei- und Delikatessen-Geschäften.

## Der große Weihnachts-Ausverkauf zu den ganz bedeutend herabgesetzten Preisen

vom 1.-25. Dezember bietet in diesem Jahr eine ganz erstaunliche Auswahl von mehr als

**3000 Damen- & Kindermäntel**

und empfehle ich

**Jaquettes,** von 4, 6, 8 und 10 M an,  
**Rad- & Abendmäntel,** von 8, 10, 12, 15, 18 und 20 M an,  
**Regenmäntel,** von 4.50, 6, 7, 9 und 11 M an,  
**Kindermäntel,** von 1 M an,  
**Wintermäntel,** von 10, 12, 15 und 18 M an,  
**1a. Seidenplüschjacken,** von 25, 30 und 36 M an.

Reeller Werth dieser angeführten Sachen das Doppelte.

Karlsruhe.

**E. COHEN, Damenmäntel-Fabrik,**  
Kaiser- und Lammstraße Ecke.

Karlsruhe.

## Wegen vollständiger Geschäfts-Aufgabe

setze mein vorhandenes überaus großes Waarenlager dem Ausverkauf aus; die Verkaufspreise sind Original-Fabrikpreise, ohne jeden Nutzen, weil in Bälde die Verkaufsstöcke geräumt sein müssen, und auf den Etiquetts jedes Stückes in deutlichen Ziffern gestempelt. Unter Anderem empfehle eine große Parthie

### Buckskin, Kammgarn, Cheviot und Eskimo

zu Herren-Überziehern, auch feinste Sachen.

Baumwollene Hosenzeuge, waschecht schwarz, beliebteste Waare, Damenkleiderstoffe, Greizer Jaquard- & Diagonal-Cheviot, Tamentuche in allen Farben.

Cachemire schwarz, reine Wolle, von 90 S pr. Meter an bis zur feinsten Doublewaare.

Freudenstädter Tuchflanelle zu Unterröcken.

Baumwollzeuge, echt schwarz, zu Schürzen, belgisches Fabrikat.

Garantirt reines Hausmacher-Bettuchleinen, 160 cm breit.

Halbleinen- & Baumwoll-Betttücher, 160 cm breit.

Bettbarchente und Kölsch aus den renomirtesten Fabriken, Satin Augusta (Bett-Cretonne), Augsburger Fabrikat, Betttücher, gerante baumwollene, pr. Stück von M 1.10 an, Federleine, unirot, & Matrazendrelle.

Bettfedern, halbweiße & feinste weiße, lebender Kupf, garantirt doppelt gereinigt und gebürt, Damast, weißen, 130 cm brt., pr. Meter 85 S.

Gandtücher, reineine, weiße und farbige (Hausmachelleine), Servietten, Tischtücher, Normal-Unter- kleider, eine große Parthie Semdenstoffe, diverse Qualitäten, fertige Semden, Möbel-Gattune etc.

**Kollum-Hochschild, Adlerstraße 8.**

Kaiserstrasse  
187.

## C. Berner, Karlsruhe.

Zwischen Herren-  
u. Waldstrasse.

**Spezialgeschäft für Damenkleider-Stoffe**  
Aparthe Neuheiten in schwarzen und farbigen Seidenstoffen

Damenanterröcke  
in reicher Auswahl.

in allen Preislagen.  
Proben-Versandt nach Auswärts.  
Alle Aufträge franco.

Schwarze Schürzen  
in Wolle u. Seide.

Zurück-  
ge-  
setzte

Portièren, Gardinen, Tischdecken, Bett- und Sopha-Vorlagen, Salonteppeiche in Smyrna, Belvet und Tournay, Bettdecken, Schlafdecken in Baumwolle, Wolle und Seide, Läufer- und Teppichreste, Sophasissen, Schlummerpuffs werden bedeutend unter Preis abgegeben.

**Heinr. Cramer,**  
Karlsruhe, Kaiserstraße 189.

Drimarzer Loose à 1 M, Ziehung 9.-13. Dez. 1893,  
Lahrer Silber-Loose à 1 M, Ziehung 15. Jan. 1894,  
Ulmer Dombau-Loose à 3 M, Ziehung 16. Jan. 1894.

**Aug. Geiger, Friseur.**

Willkommenes Weihnachtsgeschenk.

Gegründet 1825. **Kölnisches Wasser** Gegründet 1825.

von **Joh. Chr. Fochtenberger** in Heilbronn

ist nicht nur feinstes Parfüm, sondern auch staatlich geprüft und von ärztlichen Autoritäten bei Augenleiden und geschwächten Gliedern als unübertroffen empfohlen. Flacons à 35 & 65 Fig. Alleinverkauf für Durlach bei **F. W. Steingel.**

# Fortsetzung des Ausverkaufs.

Die reduzierten Bestände meines großen Lagers fertiger

## Herren-, Jünglings- & Knaben-Kleider

für die Winter-Saison, bestehend in

**circa 300 Herbst- & Winter-Anzüge**

früher von M 20.— bis 50.—  
jetzt " " 12.— bis 32.—

**ca. 300 Ueberzieher für Herbst und Winter**

früher von M 16.— bis 48.—  
jetzt " " 10.50 bis 30.—

**ca. 450 Hosen für Herbst und Winter**

früher von M 5.— bis 18.—  
jetzt " " 3.50 bis 11.—

**Gehrock-Anzüge, Fracks, Jaccos & Toppen** in großer Auswahl,

durchschnittl. um 40% von jetzt an ermäßigt.

Ganz besonders mache ich aber auf einen noch vorhandenen Vorrath in

**Pelerinenmäntel & Havelocks**

mit und ohne Nermel in ganz vorzüglichen Stoffen für Herren im Preise

früher von M 20.— bis 55.—  
jetzt " " 12.— bis 32.—

**Mäntel für Jünglinge und Knaben**

mit Pelerrine

früher von M 16.— bis 33.—  
jetzt " " 6.— bis 25.—

aufmerksam.

**Paletots und Anzüge für Knaben**

um die Hälfte des bisherigen Preises.

**Schlafröcke**

früher von M 15.— bis 35.—  
jetzt " " 10.— bis 24.—

Um die Beendigung des Ausverkaufs möglichst zu beschleunigen, sind die Preise sämtlich nochmals ermäßigt, wovon sich Jedermann beim Einkauf überzeugen wird.

**Th. Lippmann, Karlsruhe, Kaiserstraße 68.**

**Die Pariser Corset-Fabrik, A. Lucas,**

**Karlsruhe, 173 Kaiserstraße 173.**

hat für den

## Weihnachts-Verkauf

große Quantitäten Corsets in den modernsten, elegantesten Façons, aber einfacherer Ausgarnierung herstellen lassen, um dadurch Gelegenheit zu bieten, ein praktisches,

**jeder Dame willkommenes Weihnachts-Geschenk**

wirklich billig einkaufen zu können.

Es sind zum Verkaufe aufgelegt:

**800** Stück beste, dauerhafte **Patent-Uhrfeder-Corsets**, gut sitzende, neue Façons, bisheriger Preis Mark 5.—, jetzt nur Mark 3.— das Stück.

**1200** Stück moderne **Fischbein-Corsets** in den neuesten, hellen und dunkeln Farben, alle Weiten, bisheriger Preis Mark 5.50, jetzt nur Mark 3.50 das Stück.

**1000** Stück elegante, hochmoderne **Fischbein-Corsets** in den allerneuesten Schnittten und aus besten Stoffen gefertigt, bisheriger Preis Mark 7.50, jetzt nur Mark 5.— das Stück.

Es kann somit Jedermann statt zurückgesetzten, älteren Corsets, neue, tadelloshende Façons aus gutem Material zu ausnahmeweis billigen Preisen erwerben.

Auf sämtliche übrige Sorten meines nach vielen Tausenden zählenden Lagers tritt wie alljährlich von jetzt bis zum 25. Dezember eine ganz bedeutende Preisermäßigung ein.

Umtausch nach Weihnachten gestattet.

Das Geschäft ist im Dezember auch an Sonntagen bis Abends 3 Uhr geöffnet.



In Apotheken & Drogerien.

### Dankagung.

Meinen Herren Vorgesetzten und Mitarbeitern in der Badischen Maschinenfabrik und Eisengießerei Durlach spreche ich hiermit für die freundlichst gewordene hilfreiche Unterstützung anlässlich meines Unfalls auf diesem Wege meinen tiefgefühltesten Dank aus.

Gröbzingen, 6. Dez. 1893.

Philipp Diebler.

### Zu verkaufen:

Ein verschließbares, rundes **Wasser-Reservoir**, stark im Eisen, geeignet für Bierbrauer etc., 2,20 m hoch, 1,10 m Durchmesser, hat billig abzugeben

Gypfermeister Widmann.

**Zimmer**, ein gut möbliertes, ist sogleich zu vermieten **Mittelstraße 3.**

Ein schwarzer Anzug, neu, und verschiedene Herrenkleider sind zu verkaufen **Mittelstraße 3.**

Zur bevorstehenden Bedarfszeit empfehle

in großer Auswahl

**Herbst- und Winter-Ueberzieher**

zu 15, 20, 25, 30, 35 und 40 Mark.

**Havelocks-Mäntel**

in allen Farben und Größen.

**Alexander Seeh,**

**Gröbzingen.**

Sinauer & Veith Nachfolger.

### Militär- Verein.

Samstag den 9. Dezember findet im Nebenzimmer bei Stadterad Feser zum Döfen unsere

**Monatsversammlung** zugleich mit Gedentag des Gefechts von Ruitz statt. Sämtliche Mitglieder der Sanitäts-Abtheilung wollen sich auch hierzu einfinden.

Eines besonderen Vorganges wegen kann die Versammlung erst nach 9 Uhr Abends beginnen.

Der Vorstand.

### Gemeinde-Bürger-Verein Durlach.

Sonntag, 10. Dezember, Nachmittags 3 Uhr, findet in Galau's Halle

**Vereinsversammlung** statt.

Tagesordnung:

Besprechung und Entgegennahme von Wahlvorschlägen für die Bürgerauschuhwahl. Um vollzähliges und pünktliches Erscheinen bittet

Der Vorstand.

### Einladung.

Der Zweigverein des Evang. Bundes in Durlach wird Sonntag den 10. Dezember, Abends 8 Uhr, im Amalienbad einen Familienabend unter Mitwirkung des evang. Kirchengesangsvereins abhalten, bei welchem Herr Stadtpfarrer Specht einen Vortrag über „Luther als Deutscher“ halten wird. Die Mitglieder und Freunde des Vereins, insbesondere auch die Mitglieder des evang. Arbeitervereins werden zur Teilnahme hiedurch freundl. eingeladen.

Der Vorstand: Specht, Stadtpf. [Durlach.] Mein Wirthslokal bleibt heute (Samstag) Abend reservirt.

A. Graf.

Samstag und Sonntag:  
**Gebackene Fische** empfiehlt

Fritz Goldschmidt zum Pflug. Auf dem hiesigen Marktplatz ist morgen (Samstag) früh junges fettes Kuchfleisch, pr. Pfund 48 S., zu haben.

Für Jäger und Jagd- aufseher!

Alle Arten Wildfelle, als: Hasen-, Reh-, Fuchs-, Alts-, Marder-, Fischotter- etc., kauft zu den höchsten Preisen

Heinrich Pöftinger.

**Stockfische**

— Tittlinge — täglich frisch gewässert, empfiehlt F. Hellriegel, Adlerstraße 13.

**Bauschlosser,** einige tüchtige, sucht

G. Heilmann.

**Ludwig!**

Ludwig, Dein dreißigjähriges Jahr vollendet Du. Wir gratuliren Dir auf's Neue zu. Im Anker, wo Du stets verweilt hab uns manchmal die Zeit vertriebt. Drum trinken wir einen kräftigen Schluck zum Wohl auch für den Geburtstags-Club. Kommst heute Abend zum Bier-Frischehaus. Das Andere machen wir noch mündlich aus.

Die Alten.

### Bürgerauschuhwahl betr.

Zur Besprechung der bevorstehenden Wahlen, insbesondere zur Vereinbarung eines Wahlvorschlages, erlauben wir uns die Wahlberechtigten (Bürger wie Einwohner) auf

Samstag, 9. Dezember, Abends 8 Uhr, in den dafür bewilligten Rathhausaal einzuladen.

Durlach, 7. Dezember 1893.

Mehrere Wähler.

### Alt-katholische Gemeinde.

Sonntag den 10. Dezember, Vormittags 11 Uhr, findet in der evangelischen Stadtkirche dahier

altkatholischer Gottesdienst

statt, wozu einladet

Der Vorstand.

### Schlittschuh-Club Durlach.

Die Eisbahn ist eröffnet.

Durlach. — Eglau'sche Bierhalle.

Sonntag den 10. Dezember 1893.

### Gesangs-Konzert

des Pforzheimer Männer-Sextett

mit Ensemble- und Solo-Vorträgen.

Eintritt 30 Pfg. — Anfang 7 Uhr.



### Uhren

### zu Weihnachtsgeschenken

in größter Auswahl, sowohl der Taschenuhren (Gold und Silber), als auch der Regulateure, Wanduhren & Wecker etc.

Ketten in Gold, Silber, Talmi Nickel etc., Goldwaaren & Trauringe in größter Auswahl.

Durlach.

G. Monn, Uhrmacher.

### Amalienbad.

Morgen, Sonntag, 10. Dezember:

Abendplatte:

Noctourtle-Soupe.

Esterhaczy-Braten

(ungarisches Nationalgericht).

Schweinspfeffer.

### Carl Vollmer Nachf.

empfiehlt sämtliche zur

### Feinbäckerei

gehörigen Artikel in frischester Waare bei allerbilligsten Preisen.

### Schlittschuhe

die neuesten Sorten in größter Auswahl, Eissporen, Kinderschlitten und Christbaumständer zu bedeutend herabgesetzten Preisen bei

Carl Leussler am Brunnenhaus.

### Prima Hammelfleisch

wird Samstag und Sonntag ausgehauen bei

Julius Bull, Metzger.

### Ortskrankenkasse für Durlach und Grözingen.

Die Mitglieder (Arbeitnehmer) werden hiermit zu einer Besprechung über die am 17. d. M. stattfindende Generalversammlung, betr. Stellung von Anträgen auf Statutenänderung, eingeladen.

Für Durlach findet die Besprechung am Sonntag früh 9 Uhr im Nebenzimmer der Brauerei zum „Rothem Löwen“ statt.

Für Grözingen findet dieselbe am Sonntag, 10. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr, im Gasthaus „zur Stanne“ statt.

Zahlreiches Erscheinen der Mitglieder wird erwartet.

Mehrere Mitglieder.

### Todes-Anzeige.



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unseren lieben Vatten, Vater, Bruder und Schwager

Karl Albert Birmelin nach kurzem aber vereintem Leben in einem Alter von 42 Jahren in ein besseres Jenseits abzurufen.

Durlach, 8. Dez. 1893.

Um stille Theilnahme bitten: Die trauernden Hinterbliebenen:

Babette Birmelin und Kinder.

### Dankagung.



[Durlach.] Für die Beweise der innigen Theilnahme an dem Verluste unserer unvergesslichen Mutter und Großmutter

Franz Hefler Witw. nebst Hummel sprechen wir unsern innigsten Dank aus.

Durlach, 7. Dez. 1893.

Im Namen der Hinterbliebenen: Karoline Hefler, Näherin.

### Dankagung.



[Durlach.] Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem Hinscheiden unsrer lieben, nun in Gott ruhenden Schwester, Schwägerin und Tante

Karoline Fuchs, sowie denen, die sie während ihrer langen Krankheit mit Liebesgaben erfreuten und für die reichen Blumenpenden sprechen wir unsern innigsten Dank aus.

Durlach, 8. Dez. 1893.

Die trauernden Hinterbliebenen.

### Hohenwetttersbach.

### Dankagung.



Für die Beweise herzlicher Theilnahme bei dem Hinscheiden unsrer lieben Sohnes

Heinrich Goos, für die zahlreichen Blumenpenden und die ehrende Leichenbegleitung sagen wir insbesondere auch der Firma Grigner, dem Gesangsverein Nähmaschinenbauer und den Arbeitern und Arbeiterinnen genannter Fabrik, sowie dem Gesangsverein Hohenwetttersbach für den erhabenden Grabgesang und dem Herrn Pfarrer Schwickert für die trostreiche Grabrede unsern innigsten Dank.

Hohenwetttersbach, 7. Dez. 1893.

Die trauernden Hinterbliebenen.

### Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag den 10. Dezember 1893.

2. Advent.

1) In Durlach: Vormittags: Herr Dekan Bechtel. Nachmittags 1 Uhr: Christenlehre derselbe.

Abendkirche 2 1/2 Uhr: Hr. Stadtvikar Schulz.

2) In Wolfartsweier: Herr Stadtvikar Schulz.

Reaktion: Druck und Verlag von H. Töbe, Pustak

Hierzu eine Beilage.